

Krippenl - G'schichten

Auf nach Bethlehem! Auf zum Krippenl.

Teil 3 Hirte



Material:

- Weißes Seidenpapier
- Tesa-Film
- Goldenes Papier für Fensterrahmen
- Schere
- Bleistift
- evtl. Vorlage



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Kinderpastoral

Erzbischöfliches Jugendamt München und
Freising, Fachreferat Kinderpastoral
In Zusammenarbeit mit der Abteilung
Pädagogik der Frühen Kindheit,
Religionspädagogik im Elementarbereich
Bildnachweis: Dr. Roland Götz, EOM
UID-Nummer: DE811510756

Liebe Eltern, liebe Fachkräfte!

Im Advent bereiten wir uns Schritt für Schritt auf das große Fest der Geburt Jesu vor. Die Kitas und die Wohnungen werden stimmungsvoll geschmückt und der Duft von selbstgebackenen Plätzchen erfüllt die Häuser. Kinder und Erwachsene freuen sich auf den Advent, als stimmungsvolle Zeit, die reich an Ritualen und Symbolen ist.

Ein solches Ritual ist für viele die sich wochenweise erweiternde Gestaltung der Szenerie von Bethlehem, in der das Jesuskind an Weihnachten seinen Platz findet.

Vier Geschichten zum Vorlesen oder Anhören haben wir für Sie vorbereitet, mit denen jeweils ein Gestaltungselement in die Krippenszenerie einzieht. Zunächst erscheint der Stern am Himmel, dann entsteht das kleine Dorf Bethlehem, in Woche 3 ergänzen Hirten und Schafe auf dem Feld das Bild und zuletzt finden Maria und Josef an der Futterkrippe ihren Platz.

Gemeinsam mit den Kindern entsteht ein Fensterbild.
Viel Spaß beim Anhören und Gestalten!

Einstieg - Advent, Zeit der Stille

Die Kinder versammeln sich im Kreis oder um den Tisch. Der Erwachsene schlägt die Klangschale an. Die Gruppe ist leise, bis der letzte Ton verklungen ist.

Gemeinsam sprechen wir:

Advent, das ist die Zeit der vielen Lichter,
sie zaubern ein Lächeln in kleine und große Gesichter.

Wir werden still und nehmen uns füreinander Zeit,
denn Weihnachten ist nun nicht mehr weit.

Die Geschichte

Ich bin Aaron. Ich bin ein Hirte. Und ich bin gern Hirte und liebe meinen Beruf. Ich kümmere mich jeden Tag um meine Schafe, egal ob sie schwarz, weiß oder braun sind. Ja ich weiß, immer draußen sein, wäre sicher nicht jedermanns Sache. Aber ich mag das. Den Wind spüren, die Sonne, die mich wärmt, ja sogar der Regen macht mir nichts aus. Mein großer, schwerer Hirtenmantel schützt mich vor jedem Wetter. Und mein Stab, den schon mein Großvater für seine Herde benützt hat, gibt mir Halt.

Obwohl er eigentlich nur dazu da ist, die Herde in die richtige Richtung zu treiben. Heute aber bin ich sehr müde. Ich freue mich darauf, endlich am Feuer zu sitzen,



etwas zu essen und zu trinken und dann hoffentlich für ein paar Stunden meine Ruhe zu haben.

Wir waren heute wirklich lange unterwegs. Weit sind wir gegangen, immer auf der Suche nach einem guten Platz. Damit meine ich einen Platz, an dem es genügend Gras und auch Wasser für meine Schafe gibt. 359 Schafe gehören zu meiner Herde. Ich bin sehr stolz auf meine Tiere. Auf alle passe ich auf. Keines darf verloren gehen, keines soll Angst haben und hungrig sein. Zum Glück hilft mir Atti, mein Hirtenhund. Auf ihn kann ich mich verlassen. Er schaut mit mir, dass kein Schaf, und sei es auch noch so klein, zurück bleibt. Immer wieder läuft er um die Herde und treibt alle zusammen. Die Schafe kennen ihn. Wenn ich jetzt dann endlich schlafen darf, übernimmt Atti die Sorge für die Herde. Sollte Gefahr drohen, weckt er mich mit lautem Bellen.

Aber irgendetwas ist heute anders. Den ganzen Tag waren meine Tiere sehr unruhig. Ständig haben sie geblökt und waren in Bewegung. Und obwohl es jetzt schon fast dunkel wird, sind sie immer noch auf den Beinen. Sie müssten doch auch müde sein, ich verstehe es nicht. Ich habe mich auch nochmal umgeschaut, ob irgendwo Gefahr droht. Aber nichts zu sehen. Es ist dunkel, aber an Schlaf ist nicht zu denken. Eine große Unruhe spüre ich.

Am Himmel sind viele Sterne und wenn meine Schafe nicht ständig blöken würden, könnte man sagen, es ist unnatürlich leise. Auch Atti ist anders als sonst. Noch wachsamer. „He Atti, was ist los mit dir?“ Er spitzt die Ohren. Ob es wohl an diesem Stern am Himmel liegt? Ich kenne die Sterne gut, aber dieser leuchtet heller als die anderen. Ich habe noch nie so ein Licht gesehen. Vielleicht sollte ich mich mit meinen Tieren auf den Weg machen und den Stern suchen. An Schlaf ist ja eh nicht zu denken.

Vertiefung

Planen Sie nach der Geschichte Zeit für das Gespräch mit den Kindern:

- Hast du schon einmal einen Hirten und seine Schafherde gesehen? Wo war das? Kannst du dich erinnern, wie der Hirte ausgesehen hat und was er getan hat?
- Kannst du dir vorstellen, wie sich der Hirte fühlt, wenn er auf so viele Schafe aufpassen muss?
- Der Hirte kümmert sich täglich um seine Schafe. Kennst du auch jemanden, der sich so um Andere kümmert?



Gestaltung

Das Bild des Hirten wandert in das Fensterbild.



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Kinderpastoral

